

August von Kotzebue: *Ariadne auf Naxos. Ein tragi-komisches Triodrama* (1811)

In Kotzebues Ariadne-Travestie klagt die Titelheldin, dass Theseus sie verlassen habe und sie nun nur noch unbegleitet (!) Banises Abschiedslied „Sollen nun die grünen Jahre“ singen könnte. Die Referenz auf das populäre, im 18. Jahrhundert vielgesungenen und mit Sentimentalität assoziierten Liedes verstärkt die Parodie.

Allein auf Naxos steh' ich, ohne meinen Theseus!
Umringt von wilden Thieren und dergleichen Geschmeiß!
Ariadne! du! die Lust und Hoffnung eines Minos
Gefallen in die Räuberklauen Abällino's!
Aus Götterstamm entsprossen, merkt's vor allen Dingen,
Ohn' Accompagnement, muß sie hier stehn und singen:
„Sollen denn die grünen Jahre
„Und der Unschuld Perlenkleid etc.“
Einst war ich schuldlos, fröhlich, wie die jungen Rinder,
Und glaubte steif und fest, der Storch bringe die Kinder –
Da folgt ich wie ein Lämmchen immer der Mama,
Und war das liebste Kind in gang Germania! –
Die Zeiten sind vorbey –

August von Kotzebue: *Ariadne auf Naxos. Ein tragi-komisches Triodrama*. In: Ders.: *Theater*. 18. Band, Wien: Doll, 1811, S. 163-179, hier S.175-176.